

17Ziele

Kino für eine bessere Welt

FILMPROGRAMM 2025/26 zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung



SISTERQUEENS



PÄDAGOGISCHES BEGLEITMATERIAL zum Film



**ZIELE FÜR
NACHHALTIGE
ENTWICKLUNG**

Tu Du's auf [17Ziele.de](https://www.17Ziele.de)

17Ziele – Kino für eine bessere Welt

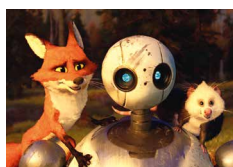
Filmprogramm 2025/26 zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung

Frieden und Stärkung der Demokratie, Bekämpfung von Armut und Ungleichheit, Engagement gegen Diskriminierung, Maßnahmen zum Klima- und Artenschutz – all diese Themen hängen miteinander zusammen und sind zentral für eine nachhaltige Entwicklung hin zu einer lebenswerteren Welt. Das Filmprogramm „17 Ziele – Kino für eine bessere Welt“ beschäftigt sich mit den Zielen für nachhaltige Entwicklung, mit dem Ist-Zustand, hinterfragt kritisch,

inspiriert und gibt Anregungen zur Auseinandersetzung. Die nachhaltigen Entwicklungsziele können nur gelingen, wenn alle mitmachen. Jede*r Einzelne von uns kann etwas tun: Sei es sich im Verein, in der Schule oder Stadt für mehr Nachhaltigkeit, Gleichberechtigung und Mitbestimmung zu engagieren. **Taten sind jetzt gefragt!**

Tu Du's auf 17Ziele.de

Download Begleitmaterial unter: www.visionkino.de/schulkinowochen/17-ziele/



DER WILDE ROBOTER

Animationsfilm, USA 2024

Empfohlen ab 3. Klasse | ab 8 Jahre



EIN TAG OHNE FRAUEN

Dokumentarfilm, Island, USA 2024

Empfohlen ab 8. Klasse | ab 13 Jahre



ZIRKUSKIND

Dokumentarfilm, Deutschland 2025

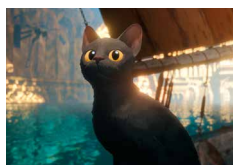
Empfohlen ab 3. Klasse | ab 8 Jahre



DIE MÖLLNER BRIEFE

Dokumentarfilm, Deutschland 2025

Empfohlen ab 8. Klasse | ab 13 Jahre



FLOW

Animationsfilm, Lettland, Belgien, Frankreich 2024

Empfohlen ab 4. Klasse | ab 9 Jahre



NO OTHER LAND

Dokumentarfilm, Palästina, Norwegen 2024

Empfohlen ab 11. Klasse | ab 16 Jahre



SISTERQUEENS

Dokumentarfilm, Deutschland 2024

Empfohlen ab 6. Klasse | ab 11 Jahre



Wir wünschen Ihnen eindrückliche Kinoerlebnisse und eine produktive Vor- und Nachbereitung unseres Filmprogramms!

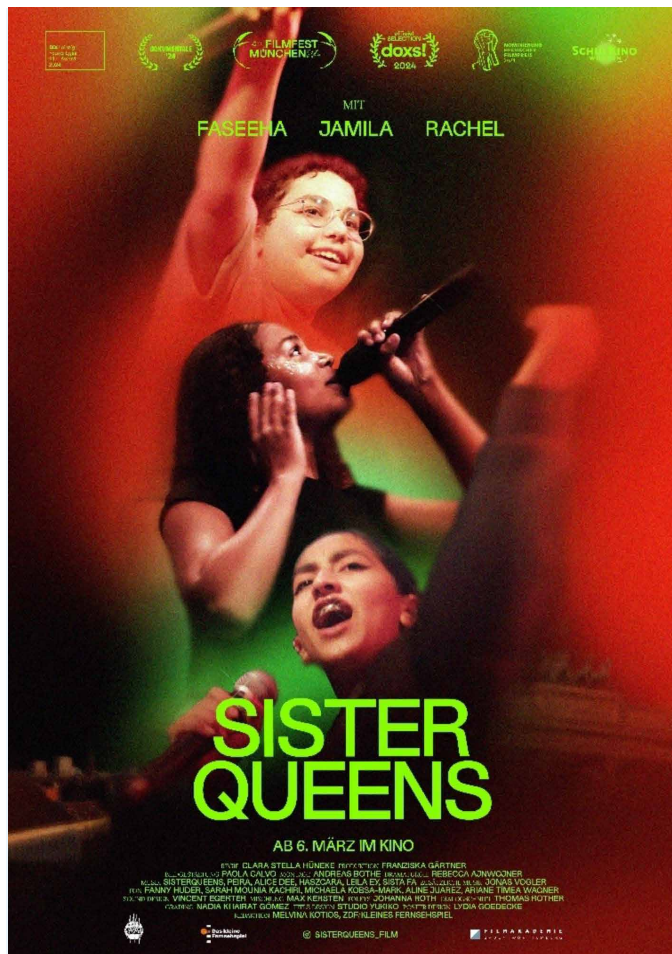
Inhalt

Angaben zum Film: SISTERQUEENS	4
Einführung für Lehrkräfte	5
Hinweise zu den Arbeitsblättern	10
 Arbeitsblatt 1: Feminismus & Empowerment.....	 14
Arbeitsblatt 2: Gegen Vorurteile & Benachteiligung	18
Arbeitsblatt 3: Kreative Freiräume	21
 Die 17 Ziele im Überblick	 26
Nachhaltigkeitsziel 5: Geschlechtergleichheit	27
Nachhaltigkeitsziel 4: Hochwertige Bildung	28
Nachhaltigkeitsziel 10: Weniger Ungleichheiten	29
 Impressum	 30



SISTERQUEENS

Deutschland 2024, 104 Min.



Kinostart:

06.03.2025

Regie: Clara Stella Hüneke

Produktion: Franziska Gärtner

Mitwirkende:

Faseeha, Jamila, Rachel, Rapper*innen Alice Dee, Leila Ey, Sister Fa, Haszcara u. a.

Bildgestaltung/Kamera:

Paola Calvo

Ton:

Fanny Huder, Sarah Mounia Kachiri, Michaela Kobsa-Mark, Aline Juárez, Ariane Wagner, Max Kersten, Vincent Egerter, Johanna Roth

Montage:

Andreas Bothe

Sounddesign/Musik:

Jonas Vogler, Milena Fessmann

Verleih:

Drop Out Cinema

Genre: Dokumentarfilm

FSK: ab 6 Jahre

Altersempfehlung: ab 6. Klasse/ ab 11 Jahre

Themen: Musik, Tanz, Erwachsenwerden, Träume, Freund*innenschaft, Feminismus, Rassismus, Selbstwirksamkeit, Gleichberechtigung, Mut

Unterrichtsfächer: Musik, Deutsch, Kunst, Darstellendes Spiel, Ethik/Lebenskunde, Politik, Sozialkunde

Sprachfassungen: Deutsche Originalfassung

Die eigene Stimme finden



Die drei Freundinnen Jamila (9), Rachel (11) und Faseeha (12) sind Teil des Rap-Projekts *Sisterqueens* im Berliner Wedding. Unter Anleitung etablierter Rapper*innen lernen sie, mit Kunst für ihre Werte einzustehen und Ungerechtigkeiten anzuprangern. Der beobachtende Dokumentarfilm begleitet die drei Mädchen über mehrere Jahre hinweg beim Erwachsenwerden und bei ihren ersten Schritten als Künstlerinnen. Sie bieten Geschlechterklischees im Rap die Stirn ebenso wie Rassismus.

Dieser Film beschäftigt sich u. a. mit den folgenden nachhaltigen Entwicklungszielen der UN Agenda 2030:



Weitere Informationen zu den Nachhaltigkeitszielen finden Sie ab Seite 26 oder unter www.17ziele.de

Hier finden Sie Infos über filmische Gestaltung, Filmempfehlungen sowie Tools und Kurse, um etwas über Film zu lernen: <https://filmisch.online/lehrerinnen>

filmisch. ist ein interaktives Filmbildungsportal für Schüler*innen und Lehrer*innen. Es will anregen, Film in ihrem Unterricht gezielt einzusetzen und inhaltlich und filmästhetisch zu vermitteln.

filmisch. ist material-, handlungs-, und kompetenzorientiert.

Die Handlung

„Ja, wir sind Feministinnen – und wir stehen dazu!“, sagen Jamila (9), Rachel (11) und Faseeha (12), die sich regelmäßig im Zentrum *MÄDEA* für Mädchen* im Berliner Stadtteil Wedding treffen. Über das feministische Hip-Hop-Projekt *Sisterqueens* entdecken sie das Texten und Rappen für sich, anfangs noch zurückhaltend: „Ich hab’ zwar eine Stimme, aber ich kann sie nicht so erheben.“ Doch innerhalb von vier Jahren verändert sich das. Sie lernen die Rapper*innen Alice Dee, Leila Ey, Sister Fa und Haszcara kennen, die ihnen als Vorbilder Mut machen. Sie üben, ihre Gedanken in Worte zu fassen sowie an ihren Reimen zu feilen – und greifen schließlich selbst ans Mic. Jamila, Rachel und Faseeha rappen zunehmend deutlicher über das, was sie bewegt: der Zusammenhalt als Sisterhood, erlebte sexistische und rassistische Ungerechtigkeiten sowie ihre Wünsche für die eigene Zukunft in einer gerechteren Welt.



Ob in Gesprächen mit Freundinnen und Müttern, bei Demos oder im Musikstudio – die *Sisterqueens* halten zusammen. Die Herausforderungen ihres Alltags, die Corona-Pandemie, Diskriminierungen und Schulstress verarbeiten sie auch gemeinsam. Rap wird dabei zu ihrem Sprachrohr: „Wir drücken Sachen, die wir meinen, aber nicht so sagen können, in unseren Songs aus.“

Mit ihren ehrlichen, vielfältigen Songs erobern sie zusammen die Bühne: sie geben Konzerte unter anderem im Abgeordnetenhaus von Berlin, in den Spielstätten HAU und den Uferstudios, beim Popkultur Festival und auf den Straßen Berlins. Mit jeder Zeile werden sie selbstbewusster und ihre feministische Haltung bleibt dabei unüberhörbar. Die *Sisterqueens* zeigen, was entstehen kann, wenn junge weibliche Stimmen gestärkt werden: „Die Power, die man selber hat, gibt man sozusagen weiter. Und vielleicht ermutigt man auch jemand anderen dazu [...] Deswegen geben wir so alles weiter. [...] Das gibt auch einem selbst so Power, immer weiter zu machen.“

Thematische Einordnung

Der Dokumentarfilm begleitet die Protagonistinnen dabei, wie sie in Songs und Gesprächen ausdrücken, was sie bewegt. Dadurch greift er eine Vielzahl an Themen aus der Perspektive von jungen Menschen auf.



Gegen Diskriminierung – für Feminismus!

Bereits in der Anfangssequenz erzählen Jamila, Rachel und Faseeha von ihrem Weg zu einer eigenen feministischen Haltung. In ihren Songs setzen sie sich mit Diskriminierungsformen wie Rassismus und Sexismus auseinander und stellen ungerechte Vermögensverteilung, Genderstereotype und europäische Grenzpolitiken in Frage. Zwei Mal laufen sie bei Demonstrationen mit. Das feministische Hip-Hop-Projekt *Sisterqueens* stärkt Mädchen* und FLINTA* im Rap – unter ihnen viele mit Rassismuserfahrungen – und trägt so selbst zu mehr Sichtbarkeit bei. Hierbei bietet sich eine thematische Anknüpfung an die 17 Ziele an, konkret die Ziele 5 sowie 10, da sich die *Sisterqueens* gegen Ungleichheiten aussprechen und für Geschlechtergerechtigkeit und Vielfalt einstehen.

Community & Zusammenhalt

Freundschaft und Familie spielen sowohl in den Raptexten als auch im Alltag der Protagonistinnen eine zentrale Rolle. Als Community geben sie einander Halt, bei sozialen und politischen Ungerechtigkeiten ebenso wie in Zeiten gesellschaftlicher Krisen. Im Song *Rebell* definieren sie ihre Vorstellung von Sisterhood:

Sisterhood, das sind wir, wir sind eine Einheit / leiten wir uns nicht von dir, erstreben nur nach Freiheit / Wir – Wer? Wir, Ich und die anderen / keiner gleich, alle anders / Nous, Ham, Biz, Wir – wie ein Team, eine Mannschaft / Loyalität – ist bei uns Standard

Quelle: „Rebell“ – Sisterqueens feat. Alice Dee, Peira GbR/Sisterqueens 2022,
<https://open.spotify.com/intl-de/track/2tDHB9pUIMFXrzpH2dD74o?si=31fo4o63bec946ca> (zuletzt aufgerufen am 29.07.2025).

Empowerment: Die eigene Stimme finden

Über den Zeitraum von vier Jahren ist zu beobachten, wie sich die Protagonistinnen persönlich entfalten und zunehmend selbstbewusster in ihrer Haltung werden. Das Projekt wird so zum Beispiel für gelebtes Empowerment. Nach einem Konzert erzählt Faseeha: „Ich hätte das sonst einfach nie so gemacht und das ist halt durch das Projekt entstanden. Dass man jetzt einfach hier als Gruppe hier ist und vor Leuten rappt – das ist schon ziemlich krass.“ In den Rapworkshops setzen sie sich intensiv mit ihren eigenen Perspektiven auf gesellschaftliche Missstände auseinander. Sie plädieren für Vielfalt, eine gerechtere Welt und fordern Freiheit von Unterdrückung und Gewalt. Dabei knüpfen sie auch an die Ursprünge des Hip-Hop bei Schwarzen US-Amerikaner*innen in der Bronx in New York an: „Es ging darum, für die zu sprechen, die keine Chance dazu hatten zu sagen, wie sie leiden“, erklärt die Rapperin Sister Fa.

Krisen & Zukunftswünsche

Im persönlichen Umfeld und aus eigener Betroffenheit sind Jamila, Rachel und Faseeha mit vielen Herausforderungen konfrontiert: die Corona-Pandemie, Diskriminierungserfahrungen und Schulstress dringen im Film durch. Das *Sisterqueens*-Projekt bietet ihnen einen Raum, in dem kulturelle Bildung und soziale Arbeit zusammenwirken und wo sie eine Form der Bewältigung und ihren eigenen Ausdruck dazu finden. Es wird deutlich, wie wichtig unterstützende Räume sind, in denen junge Menschen zusammenkommen und eigene Zukunftsvisionen entwickeln können. Auch hier lässt sich eine Verbindung zu den 17 Zielen ziehen: wie auch bei Ziel 4 (Hochwertige Bildung) formuliert, werden im *Sisterqueens*-Projekt Zugänge zu kultureller, demokratischer Bildung geschaffen und darin Geschlechtergleichheit gefördert – die Auswirkungen davon lassen sich am gelebten Beispiel beobachten.

Filmische Umsetzung

Vier Jahre lang begleitet die Regisseurin Clara Stella Hüneke die Jugendjahre von Jamila, Rachel und Faseeha im Rahmen von *Sisterqueens*, einem feministischen Hip-Hop-Projekt des Kollektivs Peira in Kooperation mit dem Mädchenzentrum *MÄDEA* und diversen Rapper*innen. In ihrem Dokumentarfilm hält sie deren persönliche und künstlerische Entwicklungen fest – angefangen bei den ersten Schreib-Workshops bis hin zu vielen Bühnenauftritten. So werden nicht nur die Veränderungen in ihrem Leben, sondern auch in ihren Texten und Auftritten deutlich.



Der Dokumentarfilm wechselt dabei zwischen ruhigen, nachdenklichen Momenten und empowernden, humorvollen Szenen. Das langsame Tempo lässt Raum für Zwischentöne und macht die vielen Schritte eines Projektes der sozialen (Kultur-)Arbeit sichtbar – und nicht nur das Ergebnis. Dennoch bleibt die Kamera fast unmerkbar und stets unkommentiert und ohne externe Expert*innen bei den Protagonistinnen – überhaupt tauchen im Film erwachsene Menschen, wenn überhaupt, in Nebenrollen auf. Denn die Jugendlichen haben selbst eine Stimme, um ihre Geschichten zu erzählen. Die talking heads im Dokumentarfilm, die Expert*innen, sind sie selbst.



Im Zentrum des Films stehen dabei ihre selbstgeschriebenen Raps, die einen tiefen Einblick in ihre Gedankenwelt eröffnen – eine Welt, die sie auf diese Weise ausdrücken können, wie es ihnen im Alltag oft nicht möglich ist. „Wieso ist Deutschland so reich, und die Grenzen so ungleich? Wieso ‚Frauen‘-Liegestütze und ‚Ziemlich gut für ein Mädchen?‘“ sind nur einige von vielen wichtigen gesellschaftspolitischen Fragen, die sie stellen. Klar wird: die Themensetzung der Songs sowie des Films wählen die *Sisterqueens* selbst. Bei Schreibworkshops, im Studio und bei Konzerten kommen die musikalischen Einlagen im Film zum Einsatz und die *Sisterqueens* werden dabei oft leicht aus der Untersicht gefilmt. Dadurch entstehen eindrucksvolle Portraits von ihnen als Rapperinnen. Die im Projekt entstandenen Songs sind mittlerweile auf Spotify zu hören sowie auf YouTube als Musikvideos zu sehen. Über die Musik hinaus zeigt die Kamera mit vielen Nahaufnahmen und Interviews den Alltag der drei Protagonistinnen. Schauplatz ist nicht nur das Jugendzentrum, das Musikstudio oder die Bühne, sondern auch das Zuhause bei der Familie, Demonstrationen im Berliner Stadtraum und Videocalls.

Hinweise zu den Arbeitsblättern

Die Arbeitsblätter richten sich direkt an die Schüler*innen und können als Kopiervorlage im Unterricht verwendet werden. Sie müssen nicht vollständig und nacheinander bearbeitet werden. Wählen Sie vielmehr solche Aufgabenvorschläge aus, die Ihnen für die Arbeit mit Ihrer Klasse und für den gegebenen Zeitrahmen sinnvoll erscheinen und wandeln Sie diese, wenn nötig, ab, damit sie sich in Ihren Unterricht optimal einfügen.

Arbeitsblatt 1: Feminismus & Empowerment



Aufgabe 1: Rapperinnen*, die etwas zu sagen haben

Zur Vorbereitung auf das Filmerlebnis

Altersempfehlung: ab 11 Jahre

Lernziel: Fördern von Recherche- und Reflexionskompetenz, Auseinandersetzung mit Musik als Ausdrucksform, Auseinandersetzung mit Sichtbarkeit weiblicher und feministischer Rapper*innen

Methode: Recherchieren in Einzelarbeit

Notwendige Materialien: Endgerät mit Internetzugang

Mögliche Lösungsvorschläge: Auf Spotify sowie der Webseite von 365 Fe*male MCs kann feministischer Rap gesucht werden. Feministische Rapper*innen sind u.a. Ebow, Nashi44, Sookee, Alice Dee, Sir Mantis.

Zusätzliche Informationsquellen oder Quellen:

365 femalemc, <https://www.365femalemc.com/> (zuletzt aufgerufen am 29.07.2025).

Aufgabe 2: Ziemlich gut für ein Mädchen?

Altersempfehlung: ab 11 Jahre

Lernziel: Sensibilisierung für geschlechtsspezifische Diskriminierung und Stereotype, Stärkung von Reflexions- und Handlungskompetenz im Umgang mit Diskriminierung

Methode: Analyse von Songtexten und eigener Erfahrungen, Diskussion in Kleingruppen, Formulierung eigener Reaktionen, Herstellen von Zusammenhängen zu den 17 Zielen nachhaltiger Entwicklung

Notwendige Materialien: Stift, Endgerät mit Internetzugang, Text zu Ziel 5 (Geschlechtergleichheit), Kopfhörer oder Musikbox zum Abspielen von Musik

Aufgabe 3: Empowerment: Die eigene Stimme finden



Altersempfehlung: ab 11 Jahre

Lernziel: Veränderungen und persönliche Entwicklung im Film wahrnehmen und reflektieren, Empowerment-Prozesse erkennen und verstehen

Methode: Analyse und Vergleich von Filmszenen, Anwendung von Begriffserklärung (Empowerment)

Notwendige Materialien: Stift, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Filmausschnitt

<https://vimeo.com/1105806219?share=copy>

Passwort: sisterqueens

Zusätzliche Informationsquellen oder Quellen: Diversity Arts Culture, Wörterbuch: Empowerment, <https://diversity-arts-culture.berlin/woerterbuch/empowerment> (zuletzt aufgerufen am 29.07.2025).

Aufgabe 4: Schreibübung: Was ich der Welt gerne sagen würde ...

Altersempfehlung: ab 11 Jahre

Lernziel: Sprachliches Ausdrücken und Reflektieren eigener Gedanken und Anliegen, Stärkung von Selbstwirksamkeit und Meinungsäußerung, Perspektivwechsel

Methode: Freies Schreiben/Kreatives Schreiben

Notwendige Materialien: Stift

Arbeitsblatt 2: Gegen Vorurteile & Benachteiligung



Aufgabe 1: Selbst- und Fremdwahrnehmung

Zur Vorbereitung auf das Filmerlebnis

Altersempfehlung: ab 11 Jahre

Lernziel: Reflexion der eigenen Identität und Fremdwahrnehmung, Gefühlsreflexion und Vergleich von Perspektiven

Methode: Individuelle Schreibübung zur Selbstreflexion, freiwillige mündliche Auswertung

Ggf. Notwendige Materialien: Stift

Aufgabe 2: „Leute sehen mich anders, als ich mich sehe“



Altersempfehlung: ab 11 Jahre

Lernziel: Sensibilisierung für Ausgrenzung und Fremdwahrnehmung im Alltag, Förderung von Empathie und diskriminierungskritischem Denken

Methode: Filmszenenanalyse in Kleingruppen, Diskussion anhand gezielter Leitfragen, Reflexion über Fremdwahrnehmung und Selbstbild

Ggf. Notwendige Materialien: Stift, Filmausschnitt <https://vimeo.com/1105792859?share=copy>

Passwort: sisterqueens

Aufgabe 3: Rap ist politisch

Altersempfehlung: ab 13 Jahre

Lernziel: Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Ungleichheiten durch Musik, Förderung von Meinungsbildung, Argumentation und politischem Denken, Diskussion über die Rolle von Hip-Hop als gesellschaftskritischem Ausdrucksmittel

Methode: Musikanalyse in Gruppenarbeit, Pro- & Kontra-Debatte im politischen Kontext, Herstellen von Zusammenhängen zu den 17 Zielen nachhaltiger Entwicklung

Notwendige Materialien: Text zu Ziel 10 (Weniger Ungleichheiten), Endgerät mit Lautsprechern oder Kopfhörern, genug Platz zum Verteilen von vier Gruppen, Links zu Spotify

Gruppe 1: Guck dahin von Sisterqueens (3:44 min)

<https://open.spotify.com/intl-de/track/4o4PoF4CE5lBIEBjAsb6o9?si=f9e1b2683d8a4444>

Gruppe 2: Rebell von Sisterqueens (3:20 min)

<https://open.spotify.com/intl-de/track/ztDHb9pUIMFXrzh2dD74o?si=4d6667b1c4114bf5>

Gruppe 3: A Woman's Work von Sisterqueens (3:44 min)

<https://open.spotify.com/intl-de/track/4M9BloNQaO8udij2lXc7cw?si=ea8c5480ef254841>

Gruppe 4: Girlthistrack von Sisterqueens (3:19 min)

<https://open.spotify.com/intl-de/track/2KjCjG1pCAb5ZSGpxhRJY9?si=6c8fedccbao8476c>

Arbeitsblatt 3: Kreative Freiräume



Aufgabe 1: Hier kann ich kreativ sein!

Zur Vorbereitung auf das Filmerlebnis

Altersempfehlung: ab 11 Jahre

Lernziel: Auseinandersetzung mit Bildung, Förderung der Kreativität und Ausdrucksfähigkeit, Erkennen und Benennen von Möglichkeiten zur kreativen Entfaltung, Anregung zur Mitgestaltung von Lernumgebungen, Herstellen von Zusammenhängen zu den 17 Zielen nachhaltiger Entwicklung

Methode: Diskussion in Kleingruppen oder Großgruppe, Sammeln und Visualisieren von Ideen (z. B. an der Tafel/Board)

Ggf. Notwendige Materialien: Text zu Ziel 4 (Hochwertige Bildung)

Aufgabe 2: Vorbilder



Altersempfehlung: ab 11 Jahre

Lernziel: Erkennen der Bedeutung von Vorbildern, Verständnis für kulturelle Bildung in der persönlichen und gesellschaftlichen Entwicklung, Reflexion der Rolle des Hip-Hop-Projekts im Kontext der 17 Zielen nachhaltiger Entwicklung

Methode: Filmanalyse in Kleingruppen, Diskussion anhand gezielter Fragen, Selbstreflexion

Ggf. Notwendige Materialien: Text zu Ziel 4 (Hochwertige Bildung), Stift, Filmausschnitt <https://vimeo.com/1105797238?share=copy>

Passwort: sisterqueens

Aufgabe 3: Die Entstehung des Films & die Rolle der Kamera

Altersempfehlung: ab 11 Jahre

Lernziel: Verständnis für Dokumentar- und Spielfilme, Auseinandersetzung mit Authentizität und der Rolle eines Filmteams, Reflexion über filmische Gestaltungsmittel und deren Einfluss auf die Wahrnehmung

Methode: Anwendung von Begriffserklärungen (Dokumentarfilm, Spielfilm, Fiktion, Kameraperspektive & Einstellungsgröße), Bildanalyse, Diskussion in Kleingruppen

Ggf. Notwendige Materialien: Stift

Ggf. Zusätzliche Informationsquellen oder Quellen:

Anne Kohlick für rbb-Kultur – das Magazin, Dokumentation Sisterqueens, https://www.rbb-online.de/rbbkultur-magazin/archiv/20250308_1830/sisterqueens-dokumentation-film-regie-clara-huenecke-rap-hiphop-projekt-junge-mcs.html (zuletzt aufgerufen am 29.07.2025).

Kinofenster, Filmglossar, <https://www.kinofenster.de/unterrichten/filmglossar> (zuletzt aufgerufen am 29.07.2025).

filmisch.online, Filmsprache A-Z, <https://filmisch.online/schuelerinnen/filmsprache-a-z> (zuletzt aufgerufen am 29.07.2025).

Arbeitsblatt 1:

Feminismus & Empowerment



Aufgabe 1: Rapper*innen, die etwas zu sagen haben

Zur Vorbereitung auf das Filmerlebnis

Der Film *SISTERQUEENS* von Clara Stella Hüneke handelt von jungen Mädchen, die das Rappen für sich entdecken. Sie lernen feministische Rapper*innen kennen und produzieren schließlich selbst Songs.

Welche Rapper*innen kennt ihr? Über welche Themen rappen sie? Auf welcher Sprache oder welchen Sprachen rappen sie? Sind darunter auch Frauen, und feministische Rapper*innen?

Rapper*in: Themen:	Rapper*in: Themen:
Rapper*in: Themen:	Rapper*in: Themen:

Aufgabe 2: Ziemlich gut für ein Mädchen?

A. In ihren Songs rappen die *Sisterqueens* über Diskriminierung gegen Mädchen:

Wieso ‚Frauen‘-Liegestütze und ‚Ziemlich gut für ein Mädchen‘? / Wieso ziehen Jungs Haare / Und wieso so’n Aufwand? / Diss-, Diss-, diskriminierend!

Quelle: „Girllhistrack“ – Sisterqueens. 2022, Peira GbR/Sisterqueens.
<https://open.spotify.com/intl-de/track/2KjcJG1pCAbsZSGpxhRJY9?si=ofb36cd70d434bco>

Besprecht zu zweit, was die Beweggründe für die *Sisterqueens* sein könnten, diese Zeilen zu schreiben. Hört euch den Song „Girllhistrack“ von *Sisterqueens* komplett an. Welche Gefühle werden vermittelt? Was kritisieren die *Sisterqueens* und wie ordnen sie es ein?

B. Was bedeutet „Diskriminierung“ für dich? Welche Diskriminierungsformen kennst du?

C. Habt ihr die Aussage „Das war ziemlich gut für ein Mädchen!“ schon einmal gehört? Tauscht euch darüber aus, warum diese Aussage diskriminiert. Überlegt, wie auf die diskriminierende Aussage geantwortet werden kann:

Meine Antwort auf „Das war ziemlich gut für ein Mädchen“:

D. Was denkt ihr, wie wirken sich stereotype Vorstellungen wie „Mädchen sind schwächer“ oder „Jungs sind stärker“ auf das Verhalten, die Chancen und das Selbstbild von Menschen aus? Wie könnte sich jemand fühlen, der*die das oft hört? Denkt dabei an alle Geschlechter. Tauscht euch fünf Minuten zu zweit aus und teilt anschließend eure Gedanken mit der Großgruppe.

E. Kommt in Kleingruppen zusammen. Lest euch die Informationen zu **Ziel 5: Geschlechtergleichheit** aus den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung durch:



Ziel 5: Geschlechtergleichheit

Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen



1. Was ist euch neu? Hat euch etwas überrascht?
2. Welche Beispiele aus verschiedenen Ländern weltweit kennt ihr, in denen Menschen aufgrund ihres Geschlechts anders behandelt werden?
3. Kennt ihr Beispiele aus eurem Alltag?
4. Wie könnte man solche Ungleichheiten abbauen?

Aufgabe 3: Empowerment: Die eigene Stimme finden

Vier Jahre lang hat die Regisseurin Clara Stella Hüneke und ihr Kamerateam Jamila, Rachel und Faseeha begleitet. In der Zeit verändern sich sowohl ihre Songs als auch ihre Leben.

Vergleicht diese beiden Filmszenen vor und nach dem Schwarzbild miteinander. Welche Veränderungen fallen euch auf? Wie wirken sie auf euch in den beiden Szenen? Wie haben sich die Protagonistinnen weiterentwickelt? Welche Ereignisse, Menschen und Entwicklungen könnten dazu beigetragen haben? Notiert eure Beobachtungen in der Tabelle.



<https://vimeo.com/1105806219?share=copy>

Passwort: sisterqueens

<i>vorher</i>	<i>nachher</i>

F. Das Hip-Hop-Projekt *Sisterqueens* ist ein feministisches Empowerment-Projekt. Tauscht euch in Kleingruppen oder zu zweit zu den folgenden Aufgaben aus:

1. Lest die Begriffserläuterung von Empowerment und fasst in eigenen Worten zusammen, was Empowerment bedeutet.

Begriffserläuterung: Empowerment

Empowerment kommt aus dem Englischen und bedeutet Ermächtigung. Damit ist gemeint, dass Personen oder Gruppen, die gesellschaftlich benachteiligt sind, durch gezielte Strategien und Qualifikationsangebote das Handwerkszeug erwerben, ihr Leben selbstbestimmter gestalten zu können. Dabei wird der Fokus darauf gelegt, die eigenen Stärken zu erkennen, daraus (neue) Handlungsmöglichkeiten abzuleiten und Zugänge zu Bereichen zu erlangen, die sonst aufgrund von Diskriminierung schwer zugänglich sind.

Quelle: Diversity Arts Culture, Wörterbuch: Empowerment,
<https://diversity-arts-culture.berlin/woerterbuch/empowerment> (zuletzt aufgerufen am 29.07.2025).

2. Welche Szenen aus dem Film fallen euch ein, die Empowerment gezeigt haben? Woran merkt ihr, dass jemand empowert wird oder ist?

3. Wie wurden diese Momente im Film dargestellt? Wer war im Bild zu sehen und was hat die Person in der Situation gemacht? Wie deutet ihr die Körpersprache und Gesichtsausdrücke? War die Person alleine oder mit einer Gruppe zu sehen? Lief dabei Musik im Hintergrund?

Aufgabe 4: Schreibübung: Was ich der Welt gerne sagen würde ...

Stell Dir vor, Du bist ein*e Rapper*in. Was würdest Du der Welt sagen wollen?

Schreibt eure Gedanken auf! Ihr könnt – aber müsst nicht – einen Rap schreiben. Ihr entscheidet selbst, ob jemand eure Gedanken lesen oder hören darf.

Tipp: Ihr könnt die Methode des freien Schreibens nutzen, bei der ihr für zehn Minuten ohne Unterbrechung alles aufschreibt, was euch in den Sinn kommt – ohne auf Rechtschreibung, Stil oder Logik zu achten. Schreibt durchgehend, ohne zu löschen oder zu korrigieren. Ihr könnt, wenn ihr möchtet, diese Impulse als Hilfestellung nutzen:

- Diese Themen bewegen mich: ...
- Darüber sollte mehr gesprochen werden, weil ...
- Wenn ich die Welt von heute auf morgen verändern könnte, würde ich ...
- Das finde ich nicht gerecht: ...
- Wenn mir alle zuhören würden, würde ich gerne das sagen: ...
- Das wollte ich schon immer mal aussprechen: ...
- Was ich der Welt gerne sagen würde ...



Arbeitsblatt 2: Gegen Vorurteile & Benachteiligung



Aufgabe 1: Selbst- & Fremdwahrnehmung

Zur Vorbereitung auf das Filmerlebnis

Wie siehst du dich selbst? Wie sehen dich andere? Und wie möchtest du gerne gesehen werden?

Nimm' dir jeweils fünf Minuten Zeit pro Frage. Die Antworten kannst du in Stichpunkten aufschreiben. Du musst sie im Anschluss nicht mit anderen teilen. Schau bitte auch nicht auf die Antworten der anderen.

Wie siehst du dich selbst?

Wie sehen dich andere?

Wie möchtest du gerne gesehen werden?

Wertet nun die Schreibübung gemeinsam mündlich aus. Wenn ihr möchtet, könnt ihr dabei eure Antworten teilen, müsst es aber nicht.

- Wie ging es dir während der Schreibübung?
- War es einfach oder schwierig, dir Stichpunkte zu überlegen? Bei welcher Frage war es besonders einfach oder schwierig?
- Fällt euch etwas auf, wenn ihr die drei Bereiche miteinander vergleicht? Sind sie sehr unterschiedlich oder sehr ähnlich? Fällt euch etwas im Vergleich eurer Antworten auf?
- Habt ihr das Gefühl, dass euch andere so sehen, wie ihr es möchtet? Was wünscht ihr euch von anderen?
- Wie fühlt es sich an oder wie glaubt ihr, fühlt es sich an, wenn andere dich nicht so sehen, wie du eigentlich bist? Ist es wichtig, dass andere dich so sehen, wie du bist? Ist es möglich, dass andere dich so sehen, wie du bist?

Aufgabe 2: „Leute sehen mich anders, als ich mich sehe!“

Schaut euch gemeinsam die Filmszene bis zum Schwarzbild an, in der Jamila mit einer Freundin das Naturkundemuseum besucht.



<https://vimeo.com/1105792859?share=copy>

Passwort: sisterqueens

A. Besprecht gemeinsam, was in der Szene passiert.

B. Besprecht die Diskussionsfragen in Kleingruppen:

- Wie geht es den beiden Freundinnen am Anfang des Filmausschnitts und wie geht es ihnen später? Wie zeigt sich das im Film?
- Wie ordnet Jamila die Situation im Museum ein? Wie fühlen sie sich behandelt?
- Was hätte anders laufen können, damit sich Jamila und ihre Freundin wohler fühlen?

Schaut euch gemeinsam die Filmszene ab dem Schwarzbild an, in der Jamila über sich spricht.

C. Was meint Jamila, wenn sie sagt: „Leute sehen mich anders, als ich mich sehe“? Und wie beschreibt sich Jamila selbst?

Aufgabe 3: Rap ist politisch

A. Teilt euch in vier Gruppen auf, hört euch jeweils eines der Lieder aus dem Film an und achtet dabei auf die Songtexte. Notiert eure Antworten auf die Fragen zu dem Lied und nutzt dafür die Hintergrundinformationen zum **Ziel 10: Weniger Ungleichheiten** aus den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung. Teilt eure Ergebnisse anschließend in der Großgruppe.

Gruppe 1: Guck dahin von Sisterqueens (3:44 min)

<https://open.spotify.com/intl-de/track/404PoF4CE5lBIEBjAsb609?si=f9e1b2683d8a4444>

Gruppe 2: Rebell von Sisterqueens (3:20 min)

<https://open.spotify.com/intl-de/track/2tDHB9pUIMFXrZpH2dD740?si=4d6667b1c4114bf5>

Gruppe 3: A Woman's Work von Sisterqueens (3:44 min)

<https://open.spotify.com/intl-de/track/4M9BloNQaO8udij2lXc7cw?si=ea8c5480ef254841>

Gruppe 4: Girlthistrack von Sisterqueens (3:19 min)

<https://open.spotify.com/intl-de/track/2KjCjG1pCAb5ZSGpxhRJY9?si=6c8fedccbao8476c>

Worum geht es in dem Lied?

Welche Ungleichheiten und Probleme kritisieren die *Sisterqueens* in ihren Songs? Für wen setzen sie sich ein?

Was wünschen sich die *Sisterqueens* für ihre eigene Zukunft? Was ist ihre Vision für eine gerechte Gesellschaft?

Lies' den Text zu **Ziel 10: Weniger Ungleichheiten**. Welche Verbindungen siehst du zum Lied?

10 WENIGER
UNGLEICHHEITEN


Ziel 10: Weniger Ungleichheiten

Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern



- B.** Die Rapperin Sister Fa erklärt Rachel, dass Hip-Hop durch Schwarze US-Amerikaner*innen in der Bronx in New York entstand – aber nicht, um zu zeigen, wie groß, reich oder cool man ist, sondern: „*Es ging darum, für die zu sprechen, die keine Chance dazu hatten zu sagen, wie sie leiden.*“

Wie schätzt ihr das ein – ist das im heutigen Rap auch so oder hat sich das mittlerweile bei einigen Rapper*innen verändert? Tauscht eure Vermutungen und Erfahrungen aus.

- C.** Sollte Hip-Hop grundsätzlich politisch und aktivistisch sein und auf Ungerechtigkeiten verweisen?

Teilt euch in zwei Gruppen auf, um eine gemeinsame Diskussion zu führen. Eine Gruppe vertritt die Antwort „Ja“, die andere „Nein“.

Legt eine Person fest, die die Diskussion moderiert, sodass beide Gruppen gleichmäßig zu Wort kommen. Löst die Diskussion nach 15 Minuten auf.

Besprecht anschließend, wie ihr persönlich dazu steht und ob beziehungsweise welche Argumente euch aus der Diskussion (nicht) überzeugt haben.

Arbeitsblatt 3: Kreative Freiräume



Aufgabe 1: Hier kann ich kreativ sein!

Zur Vorbereitung auf das Filmerlebnis

Besprecht die Diskussionsfragen in Kleingruppen oder in der Großgruppe. Ihr könnt eure Ergebnisse auch in Stichpunkten auf der Tafel beziehungsweise dem Board festhalten.

- A. Bei Bildung denken viele an Bildungseinrichtungen wie Schule, Ausbildung oder Universität. Welche anderen Orte fallen euch ein, wo ihr etwas lernt, und was lernt ihr dort?
- B. Gibt es bestimmte Schulfächer oder andere Möglichkeiten, wo ihr euch kreativ und frei ausprobieren könnt? Welche Form von Bildung seht ihr in diesen?
- C. Wenn ihr ein neues Schulfach einführen könntet, in dem ihr euch kreativ und frei ausleben könnt, welches wäre es?
- D. Lest **Ziel 4: Hochwertige Bildung** aus den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung. Was lernt ihr hier über Bildung? Wie ist die Lage weltweit, und in Deutschland? Haltet eure Ergebnisse schriftlich fest.



Ziel 4: Hochwertige Bildung

Inklusive, gerechte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern



Aufgabe 2: Vorbilder

Schaut euch die Filmszene von dem Kollabo-Konzert an und besprecht die Diskussionsfragen in Kleingruppen.



<https://vimeo.com/1105797238?share=copy>

Passwort: sisterqueens

- A. Wie interagieren die *Sisterqueens* und die Rapper*innen Haszcara, Leila A. und Alice Dee beim Kollabo-Konzert miteinander? Wie wirkt die Stimmung auf euch?
- B. Wie ordnet ihr die Reaktionen der *Sisterqueens* ein, als Leila A. rappt? Was denkt ihr, geht in ihren Köpfen vor?

C. Habt ihr selbst Vorbilder? Was macht sie für euch zum Vorbild?

Meine Vorbilder:

D. Wie ordnet ihr die kurze Rede ein, die Faseeha nach dem Auftritt hält? Welche Rolle spielt kulturelle Bildung (wie das Hip-Hop-Projekt *Sisterqueens*) für sie? Bezieht euch dabei auf die Informationen zu **Ziel 4: Hochwertige Bildung** aus den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung.

Aufgabe 3: Die Entstehung des Films & die Rolle der Kamera

In einem Interview blicken Rachel und Faseeha auf die Entstehung des Films *SISTERQUEENS* zurück:

Rachel: „Wir waren noch jung, und deswegen dachten wir: Mein Gott, wie cool, ein Film! Deswegen waren wir eigentlich gleich begeistert.“

Faseeha: „Da dachte ich, ich werde ein Star! Hollywood, Bollywood, alles kommt!“

Rachel: „Alle wollen dich!“

Faseeha: „Es war dann eine Dokumentation. Ich dachte, wir würden in einem Film mitspielen, aber es war auch cool.“

Rachel: „Dann ist es so viel echter.“

Faseeha: „Ja, es geht wirklich über uns und nicht: Wir müssen jetzt nicht einen Fake-Charakter spielen, jemand anderes sein, sondern wir können einfach wir selbst sein.“

Quelle: Anne Kohlick für rbb-Kultur – das Magazin, Dokumentation *Sisterqueens*, https://www.rbb-online.de/rbbkultur-magazin/archiv/20250308_1830/sisterqueens-dokumentation-film-regie-clara-huenecke-rap-hiphop-projekt-junge-mcs.html (zuletzt aufgerufen am 29.07.2025).

Diskutiert zu zweit:

- A. Was meint Rachel damit, dass es „so viel echter“ sei? (Woran) merkt ihr das, wenn ihr den Film schaut?
- B. Was ist eigentlich ein Dokumentarfilm? Wie unterscheidet sich ein Dokumentarfilm von einem fiktionalen Spielfilm? Was können aber auch Gemeinsamkeiten sein? Nutzt dafür die Begriffserklärungen und macht euch Notizen. Ihr könnt auch andere Dokumentar- und fiktionale Spielfilme, die ihr kennt, mit einbeziehen.

Begriffserläuterung: Dokumentarfilm

Im weitesten Sinne bezeichnet der Begriff Dokumentarfilm non-fiktionale Filme, die mit Material, das sie in der Realität vorfinden, einen Aspekt der Wirklichkeit abbilden. John Grierson, der den Begriff prägte, verstand darunter den Versuch, mit der Kamera eine wahre, aber dennoch dramatisierte Version des Lebens zu erstellen; er verlangte von Dokumentarfilmer/-innen einen schöpferischen Umgang mit der Realität. Im Allgemeinen verbindet man mit dem Dokumentarfilm einen Anspruch an Authentizität, Wahrheit und einen sozialkritischen Impetus, oft und fälschlicherweise auch an Objektivität.

Begriffserläuterung: Spielfilm

Spielfilme erzählen rein fiktionale Geschichten oder beruhen auf realen Ereignissen, die jedoch fiktionalisiert werden. Meist stellen reale Schauspieler/-innen basierend auf einem Drehbuch in strukturiert inszenierten Szenen Handlungen dar. [...] Viele Spielfilme lassen sich unterschiedlichen Genres wie etwa Actionfilm, Drama, Komödie oder Western zuordnen.

Quelle: Kinofenster, Filmglossar zu Dokumentarfilm und Spielfilm,
<https://www.kinofenster.de/unterrichten/filmglossar> (zuletzt aufgerufen am 29.07.2025).

Begriffserläuterung: Fiktion

Die Fiktion ist eine Form des Erzählens (z. B. in der Literatur, im Film, Theater oder in Videospielen), die sich, entweder teilweise oder komplett, mit Ereignissen beschäftigt, die nicht faktisch sind, sondern fiktional und ausgedacht von Autor*innen.

Quelle: filmisch.online: Fiktion in: Filmsprache A-Z. <https://filmisch.online/schuelerinnen/filmsprache-a-z>
 (zuletzt aufgerufen am 29.07.2025).

<i>Dokumentarfilm</i>	<i>Fiktionaler Spielfilm</i>

- C.** Versucht, euch in die Entstehung des Filmes hineinzuversetzen. Wie könnte die Zusammenarbeit des Filmteams mit den drei Protagonistinnen des Films gewesen sein? Zu einem Film gehören viele Menschen, die sich um die Regie, die Kamera, den Ton und viele weitere Aufgaben kümmern. (Wann) bemerkt ihr das Filmteam im Film? Hat das Filmteam Fragen gestellt, die beantwortet werden? Wurde der Film kommentiert, und wenn ja, von wem? Wurde mit der Kamera nur beobachtet und einfach vier Jahre alles gefilmt, was im Leben der Protagonistinnen passiert? Haltet eure Notizen schriftlich fest.

D. Schaut euch die Filmstills an.

1. Welche Kameraperspektive und welche Einstellungsgröße könnt ihr dabei erkennen? Notiert beides unter die Bilder.
2. Wie wirken sie auf euch? Fallen euch Gemeinsamkeiten auf, wie die Personen dargestellt werden und welche Stimmung dabei erzeugt wird?

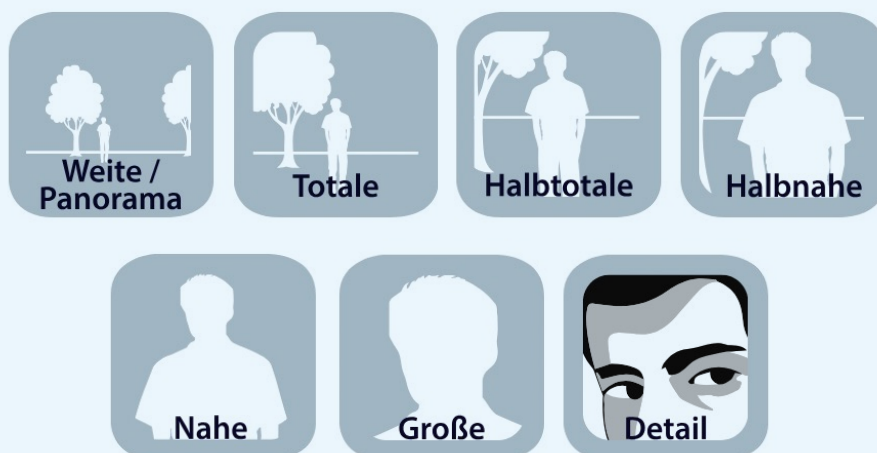
Begriffserläuterung: Kameraperspektive

Die verschiedenen Kameraperspektiven beschreiben den Winkel, aus dem die Kamera das Motiv filmt. Verschiedene Kameraperspektiven haben unterschiedliche optische Verzerrungen des Motivs zur Folge, die jeweils eine Reihe spezifischer Assoziationen beim Zuschauer wecken können. Meistens werden dabei die verschiedenen Perspektiven mit dem Eindruck von Macht oder Unterlegenheit verknüpft, wobei die Stärke des jeweiligen Eindrucks maßgeblich von der Entfernung zwischen Kamera und Objekt mitbestimmt wird.

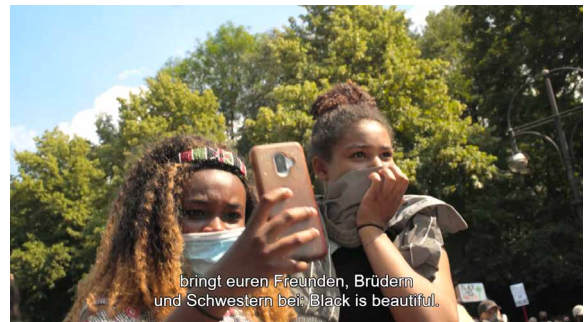
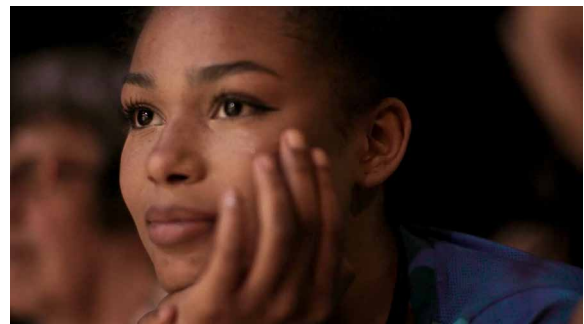


Begriffserläuterung: Einstellungsgröße

Die Einstellungsgröße ist ein Maß dafür, wie viel von der Gesamtgröße eines gefilmten Objekts im Bildrahmen tatsächlich sichtbar ist. Insbesondere lässt sich über die Einteilung in Einstellungsgrößen feststellen, wie groß das Objekt im Verhältnis zu seiner jeweiligen Umgebung am Schauplatz erscheint und wie detailreich die Aufnahme von ihm ist.



Quelle: filmisch.online: Kameraperspektive und Einstellungsgröße in: Filmsprache A-Z.
<https://filmisch.online/schuelerinnen/filmsprache-a-z> (zuletzt aufgerufen am 29.07.2025).



Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung* im Überblick

1 KEINE ARMUT 	Armut in allen ihren Formen und überall beenden	2 KEIN HUNGER 	Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern
3 GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN 	Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern	4 HOCHWERTIGE BILDUNG 	Inklusive, gerechte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern
5 GESCHLECHTERGLEICHHEIT 	Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen	6 SAUBERES WASSER UND SANITÄR-EINRICHTUNGEN 	Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten
7 BEZAHLBARE UND SAUBERE ENERGIE 	Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern	8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTSWACHSTUM 	Dauerhaftes, inklusives und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern
9 INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR 	Widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen	10 WENIGER UNGLEICHHEITEN 	Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern
11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN 	Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten	12 NACHHALTIGE/R KONSUM UND PRODUKTION 	Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen
13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ 	Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen	14 LEBEN UNTER WASSER 	Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne nachhaltiger Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen
15 LEBEN AN LAND 	Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodendegradation beenden und umkehren und dem Verlust der Biodiversität ein Ende setzen	16 FRIEDEN, GERECHTIGKEIT UND STARKE INSTITUTIONEN 	Friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen
17 PARTNERSCHAFTEN ZUR ERREICHUNG DER ZIELE 	Umsetzungsmittel stärken und die Globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben erfüllen		

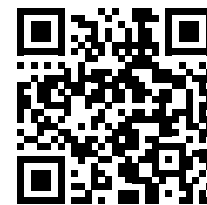
*SDGs = Sustainable Development Goals

ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG
17 ZIELE, DIE UNSERE WELT VERÄNDERN

**5 GESCHLECHTER-
GLEICHHEIT**


Ziel 5: Geschlechtergleichheit

Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen



Alle Geschlechter sind gleich gut und wichtig

Mädchen und Frauen sind gleich gut und wichtig wie Jungs und Männer. Alle haben die gleichen Rechte. Mädchen und Frauen können selbst bestimmen, was sie wollen und was ihnen wichtig ist. Die Gleichstellung für nichtbinäre, trans*, inter* und agender Personen ist bislang nicht Teil von Ziel 5.

Aktuelle Lage

Noch existiert in keinem Land Geschlechtergleichheit. Frauen und Mädchen sind nach wie vor unverhältnismäßig stark von geschlechtsbedingten Ungerechtigkeiten betroffen. Die Gleichstellung der Geschlechter ist allerdings Grundvoraussetzung für die Verwirklichung aller 17 Ziele. Erforderlich sind geschlechtergerechte Politiken, Gesetze und Institutionen.

Gewalt gegen Frauen, Lesben, inter-, nicht binäre, trans- und agender Personen (FLINTA) ist weltweit verbreitet und betrifft alle Altersgruppen. Während der Covid-19-Pandemie nahm die Gewalt gegen FLINTA weiter zu. Fast jede dritte Frau war bereits Opfer körperlicher und/oder sexueller Gewalt, oft durch den eigenen Intimpartner. Weibliche Genitalverstümmelung bleibt in 32 Ländern verbreitet, und Millionen Mädchen werden zwangsverheiratet. In einigen Ländern haben Frauen keinen rechtlichen Schutz, da es keine Gesetze gegen Diskriminierung oder Gewalt gegen Frauen gibt.

Frauen verbringen dreimal so viel Zeit wie Männer damit, Kinder oder alte Menschen zu betreuen und die Hausarbeit zu erledigen. Durch diese unbezahlte Arbeit bleibt weniger Zeit für Lohnarbeit und Bildung. So verlieren Frauen oft ihre Selbstständigkeit und sind finanziell von anderen Menschen abhängig – ein Trend, der sich durch die Covid-19-Pandemie noch verstärkt hat.

Nach Schätzungen der Vereinten Nationen würde es beim jetzigen Tempo 140 Jahre dauern, bis Frauen auf der Führungsebene von Unternehmen in gleicher Zahl wie Männer vertreten sind und 286 Jahre, um die rechtliche Diskriminierung von Frauen zu überwinden. Migrantische, behinderte, trans*, Schwarze, muslimische, jüdische, Frauen of Color und Frauen in Kriegsgebieten sind mehrfach diskriminiert.

Situation in Deutschland

Auch in Deutschland ist Gewalt gegen FLINTA ein Problem. Durchschnittlich alle drei Tage wird eine Frau von ihrem (Ex-) Partner ermordet. Zwei Drittel aller Frauen haben schon mindestens einmal sexuelle Belästigung erlebt. Frauen mit Behinderung sind zwei- bis dreimal häufiger von sexueller Gewalt betroffen als Frauen ohne Behinderungen. 2024 hat die Polizei durchschnittlich fast fünf queerfeindliche Straftaten pro Tag registriert.

Oft leiden Frauen im Alltag unter Benachteiligungen. Besonders für Mütter ist es schwieriger eine Arbeit zu finden. Häufig verdienen sie auch weniger als ihre männlichen Kollegen sowie Kolleginnen ohne Kind. Obwohl Frauen genauso häufig studieren und genauso hoch qualifiziert sind wie Männer, ist nur etwas weniger als jede dritte Führungsposition von Frauen besetzt und nur jede 67. von einer Frau mit Migrationsgeschichte. Frauen sind weniger in Arbeit, seltener in Führungspositionen und verdienen, auch bei gleicher Tätigkeit und Qualifikation, weniger als Männer. Innerhalb der EU ist Deutschland beim *Gender Pay Gap* (Verdienstunterschied zwischen Männern und Frauen) eines der Schlusslichter. Noch erschreckender ist der Unterschied im Bezug von Rente: Der *Gender Pension Gap* lag 2024 bei 37 Prozent.

Unterziele



Beendigung von Diskriminierung gegenüber Frauen und Mädchen



Beendigung jeglicher Gewalt gegen und Ausbeutung von Frauen und Mädchen



Anerkennung unbezahlter Fürsorgearbeit und Förderung geteilter häuslicher Verantwortung



Sicherstellung vollständiger Teilhabe an Führungspositionen und Entscheidungsprozessen



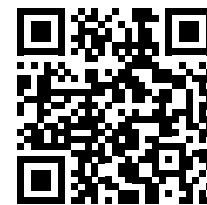
Gleiches Recht auf wirtschaftliche Ressourcen, Eigentum und Finanzdienstleistungen

4 HOCHWERTIGE BILDUNG



Ziel 4: Hochwertige Bildung

Inklusive, gerechte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern



Alle Menschen sollen gut lernen können

Alle Menschen dürfen lernen. Das nennt man Bildung. Es ist wichtig, dass die Bildung für alle gleich gut ist. Man kann immer etwas Neues lernen, egal wie alt man ist. Wir müssen uns darum kümmern, dass es Bildungs-Angebote für alle gibt.

Aktuelle Lage

Das Recht auf Bildung ist ein grundlegendes Menschenrecht. Bildung befähigt Menschen, ihre politische, soziale, kulturelle, gesellschaftliche und wirtschaftliche Situation zu verbessern. Doch weltweit kann etwa jedes sechste Kind keine Schule besuchen. Besonders Kinder, die in Armut leben, sind betroffen, da ihnen das Geld für Unterricht und Schulmaterialien fehlt oder sie für Lohn arbeiten müssen. Manchmal gibt es auch keine Schule in der Nähe. Für die betroffenen Kinder bedeutet das, dass sie nur über wenig Wissen verfügen und oft weder lesen, schreiben noch rechnen lernen. Dadurch haben sie später nur geringe Jobchancen, was ihre Armut weiter verfestigt.

Weltweit fehlt es an 25 Prozent aller Grundschulen an Strom, Trinkwasser und einfachen Sanitäranlagen, und die Hälfte aller Grundschulen hat keinen Zugang zu Computern oder Internet. Die Covid-19 Pandemie hat Bildungserfolge der letzten 20 Jahre aufgehoben. Laut UN war 2020 ein „Katastrophenjahr für die Bildung“: 1,6 Milliarden Schulkinder weltweit waren von Schulschließungen betroffen, meist ohne digitalen Ersatz. Die UNESCO schätzt, dass 2021 weltweit 24 Millionen Kinder aufgrund der Pandemie die Schule abgebrochen haben. Viele Familien können sich die Ausbildung ihrer Kinder finanziell nicht mehr leisten oder benötigen sie für die Arbeit zu Hause. Zudem erschweren Umweltkatastrophen, Gewalt und Kriege Millionen von Kindern den Zugang zu Bildung. Für Mädchen und Frauen, Menschen in Armut, Indigene, religiöse, ethnische und sprachliche Minderheiten und Menschen mit Behinderungen ist der Zugang zu Bildung besonders erschwert.

Wenn nicht massiv gegengesteuert wird, wird nur eines von sechs Ländern das Ziel bis 2030 verwirklichen. Es bedarf einer Transformation der Bildungssysteme und der Aufstockung öffentlicher Bildungsfinanzierung.

Situation in Deutschland

In Deutschland herrscht ein hoher Bildungsstand in der Bevölkerung. 2022 hatten 26,1 Millionen Menschen einen (Fach-)Hochschulabschluss. Dennoch waren 2023 etwa 7 Prozent der Jugendlichen frühe Schulabgänger*innen, die ein erhöhtes Risiko haben, arbeitslos zu werden, wenig zu verdienen und zukünftig in Armut zu leben. Diesem Risiko sind auch 6,2 Millionen Menschen in Deutschland ausgesetzt, die von funktionalem Analphabetismus betroffen sind. Betroffene können zwar einzelne Sätze lesen und schreiben, aber keine zusammenhängenden Texte.

Das nachhaltige Entwicklungsziel, allen Menschen Zugang zu Bildung zu ermöglichen, ist in Deutschland noch nicht erreicht. Trotz kostenfreiem Zugang schafft es das deutsche Bildungssystem weit weniger als andere Länder, junge Menschen aus schwierigeren sozialen Verhältnissen, mit Behinderung oder aus Familien mit internationaler Geschichte zu Schulerfolgen zu führen. Laut einer Studie der Universität Mannheim werden Kinder und Jugendliche mit internationaler Geschichte in der Schule eher schlechter bewertet und erleben Diskriminierung. Diese Barrieren verringern ihre Chancen auf gut bezahlte, sichere Arbeitsplätze.

Unterziele



Kostenlose Grund- und Sekundarschulbildung



Aufbau und Ausbau inklusiver und sicherer Schulen



Beseitigung aller Diskriminierungen im Bildungswesen



Allgemeine Alphabetisierung und Rechenfähigkeit

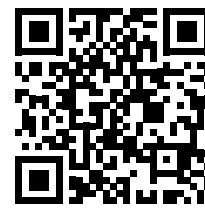


Bildung für nachhaltige Entwicklung und Weltbürgerschaft

10 WENIGER
UNGLEICHHEITEN


Ziel 10: Weniger Ungleichheiten

Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern



Es soll allen gleich gut gehen

Einigen Menschen und Ländern geht es sehr gut. Anderen Menschen und Ländern geht es schlecht. Das soll sich ändern. Es soll allen gleich gut gehen. Kein Mensch soll schlechter leben als andere Menschen. Kein Land soll schlechter sein als andere Länder.

Aktuelle Lage

Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich, was heißt, dass wir alle die gleichen Rechte haben und die gleichen Chancen haben sollten, etwa beim Zugang zu Bildung und zur Gesundheitsversorgung sowie sozialer und wirtschaftlicher Teilhabe. Vielen Menschen bleibt dies jedoch verwehrt, wie z. B. die prekäre Lage vieler Millionen Migrant*innen weltweit zeigt. Migration kann als Ausdruck globaler Ungleichheit verstanden werden. 2023 gab es mehr Flüchtlinge und migrationsbedingte Todesfälle als je zuvor seit der Datenerhebung. Rassismus und Diskriminierung bestimmter Bevölkerungsgruppen verstärken Ungleichheit.

Die Kluft zwischen Arm und Reich ist nach der Covid-19 Pandemie, in Zeiten fortlaufender Kriege im Sudan, Kongo, in der Ukraine, in Gaza, Hungersnöten und der Klimakrise extrem. Fast 300 Millionen Menschen weltweit leiden an akuter Ernährungsunsicherheit, während die reichsten 1,5 Prozent der Menschen 47,5 Prozent des gesamten weltweiten Vermögens besitzen. In den USA hat die aktuelle Regierung unter Donald Trump die amerikanische Entwicklungsbehörde USAID abgeschafft.

Neben der Bekämpfung von Armut und Hunger bedarf es der Förderung sozialer, wirtschaftlicher und politischer Inklusion für benachteiligte Bevölkerungsgruppen. Stimmen und Bedürfnisse marginalisierter Gemeinschaften müssen gestärkt werden, damit alle Menschen unabhängig von Alter, Geschlecht, sexueller Orientierung, Behinderung, ethnischer Zugehörigkeit, Religion, Herkunft oder sozialem und wirtschaftlichem Status gleiche Möglichkeiten haben.

Situation in Deutschland

Deutschland ist eines der reichsten Länder der Welt. Gleichzeitig geht die Schere zwischen Arm und Reich immer weiter auseinander und die Preise für Mieten und Lebenshaltung steigen rasant. Die reichsten zehn Prozent besitzen nach konservativen Schätzungen rund 60 Prozent des Gesamtvermögens. Fast 13 Prozent der Miethaushalte in deutschen Großstädten haben nach Abzug der Miete weniger als das Existenzminimum zur Verfügung.

Hass, Hetze und Gewalt gegen benachteiligte Bevölkerungsgruppen nehmen stark zu. Die gemeldeten Vorfälle 2024 sind besorgniserregend: Rechtsextreme begingen 41.406 Straftaten, darunter 1.443 Gewalttaten. Antisemitische Vorfälle in Deutschland stiegen auf 8.626, vor allem im Zusammenhang israelbezogenem Antisemitismus. 3.080 Vorfälle von antisemitischem Rassismus wurden gemeldet, vor allem gegen Frauen*, in der Öffentlichkeit und im Bildungsbereich. Von 1.600 Vorfällen von Rassismus gegen Sinti* und Rom* wurden 313 im Bildungsbereich durch Mitschüler*innen und Lehrer*innen registriert. Die Polizei hat 1.765 Straftaten gegen Lesben und Schwule und 1.152 gegen trans*, inter* und nichtbinäre Menschen registriert. Diskriminierung hat viele Gesichter und bedroht Menschenleben, Gesundheit, Bildung, Teilhabe und den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Unterziele



Reduzierung von Einkommensungleichheiten



Förderung allgemeiner sozialer, wirtschaftlicher und politischer Integration



Gleiche Chancen sicherstellen und Diskriminierung beenden



Einführung von fiskal- und sozialpolitischen Maßnahmen zur Förderung von Gleichberechtigung



Förderung von Entwicklungshilfe und Investitionen für die am wenigsten entwickelten Länder

Impressum

Herausgeber:

Vision Kino gGmbH
Netzwerk für Film- und Medienkompetenz
 Köthener Str. 5–6
 10963 Berlin

Tel.: 030-2359 938 61

info@visionkino.de

www.visionkino.de

Autorin:

Destina Atasayar

Destina Atasayar ist als Vermittlerin in der politischen, kultur- und medienpädagogischen Bildungsarbeit in den Bereichen Antidiskriminierung und Erinnerungskultur. Sie entwickelt Workshopkonzepte, Fortbildungsformate sowie Ausstellungen und erstellt Materialien für die filmpädagogische Praxis.

Redaktion:

Roman Woopen

Lektorat:

Roman Woopen, Elena Solte

Gestaltung:

www.tack-design.de

Bildnachweis:

© Filmakademie Baden-Württemberg /
 Drop-Out Cinema eG

Kontakt

Kontakt SchulKinoWochen:

Vision Kino gGmbH
Netzwerk für Film- und Medienkompetenz
 Köthener Str. 5–6
 10963 Berlin

Michael Jahn

SchulKinoWochen

Tel.: 030-2359 938 64

michael.jahn@visionkino.de

Roman Woopen & Lilian Rothaus

17 Ziele

Tel.: 030-2359 938 67

roman.woopen@visionkino.de

lilian.rothaus@visionkino.de

www.schulkinowochen.de/17-ziele/

Kontakt Engagement Global:

Engagement Global gGmbH
Service für Entwicklungsinitiativen

Friedrich-Ebert-Allee 40

53113 Bonn

Telefon: +49 (0) 228 20717-0

Hotline: 0800 188 7 188 (gebührenfrei)

info@engagement-global.de

www.engagement-global.de

www.17Ziele.de

17 Ziele – Kino für eine bessere Welt – Das Filmprogramm zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung ist ein Angebot von VISION KINO – Netzwerk für Film- und Medienkompetenz in Kooperation mit Engagement Global mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.



**ENGAGEMENT
GLOBAL**



Mit Mitteln des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung